

Dzień dobry Nachbar



Świąteczna ryba
/cwjontätschna riba/

- a) karp /karp/
- b) dorsz /dorsch/
- c) mintaj /mintaj/

Welchen Fisch isst man traditionell zu Heiligabend in Polen?

Es ist weder (b) der Kabeljau noch (c) der Seeälsch, sondern (a) der Karpfen. Bereits in der Woche vor Weihnachten kann man in Geschäften wie auch von Händlern auf der Straße lebendige Karpfen kaufen. Diese, nach Hause getragen, werden oft in die Badewanne gelassen und schließlich Heiligabend geschlachet. Da diese Tradition nicht unumstritten ist, werden von Geßnern u.a. Fische abgekauft und wieder in ein Gewässer frei gelassen.

Zu hören ist die Lektion unter www.moz.de/polnisch



Judith Schüler (27), studiert europäische Studien
Sohn: Karl (18 Monate)

Malen im „Brot & Zucker“: Zum ersten Mal besuchte Judith Schüler mit ihrem Karl die kinderfreundliche Gaststätte von Stephan Klopsch am Brunnenplatz. Der arg verschnupfte junge Mann freundete sich schnell mit den Buntstiften an. Foto: MOZ/Dietmar Horn

Karl schnupft vor sich hin

Viadrina-Studentin Judith Schüler möchte auch ein zweites und ein drittes Kind

Im Advent stellt die Stadtboten-Redaktion jeden Tag eine junge Familie vor. Immer sind es Studierende, die Kinder haben oder gerade Nachwuchs erwarten. Für diesen Beitrag sprach JÖRG KOTTERBA mit Judith Schüler.

● War Ihr Leben als Student mit Kind Plan oder Zufall?

Zufall – was den Termin der Geburt angeht. Ansonsten war sich mein Freund Robert, mit 31 vier Jahre älter als ich, mit mir einig, dass wir in jungen Jahren eine Familie gründen wollten. Karl, der jetzt eineinhalb ist, soll auch nicht als Einzelkind aufwachsen. Wir können uns gut vorstellen, dass er noch zwei Geschwister bekommt.

● Was war das beste Argument, sich dafür zu entscheiden?

Rational betrachtet: Jetzt lässt sich das Mutter-Dasein gut mit dem Studium verbinden. Alles eine Frage der Logistik. Zudem habe ich mit der Uni Viadrina und den Menschen dort, die Verantwortung tragen, sehr gute Erfahrungen machen dürfen.

Man ist dort sehr tolerant und familienfreundlich. Ich bekam Zeit zum Selbststudium und eine einjährige Auszeit, um mich um Karl zu kümmern. In diesem Jahr daheim habe ich mich natürlich weiterqualifiziert und das Studium nicht vernachlässigt. Nichts wäre schlimmer, als das Entgegenkommen der Uni schamlos auszunutzen.

● Wie schafft man es nach einer schlaflosen Nacht in den Hörsaal?

Ein starker Kaffee wirkt manchmal Wunder. Wenn man jung ist, kann man auch mal auf eine Stunde Schlaf verzichten. Außerdem habe ich ja Robert. Er ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität und beruflich freilich auch sehr eingespannt. Aber er hält mir natürlich immer dann, wenn es „brennt“, den Rücken frei.

● Wie viele helfende Hände und Organisationstalent braucht man als Student mit Kind?

Eigentlich braucht man ein ganzes Dorf. Will sagen: Jede helfende Hand ist willkommen. Meine Eltern und Schwiegereltern wohnen leider etliche Kilometer von Berlin entfernt – in Niedersachsen beziehungsweise im Erzgebirge. Aber wir haben hier in Berlin gute Freunde, die auch mal einspringen, wenn Karl aus der Kita abgeholt werden muss oder wir abends einen Babysitter brauchen.

● Was bringt Ihnen Ihre kleine Familie bei, was man an der Uni nicht lernt?

So ganz klassische Sachen wie: Noch mehr Verantwortung, Belastbarkeit. Das Meistern von Extrem-Situationen. Man tanzt ja als Mutti und Studentin auf zwei Hochzeiten. Da lernt man auch, auf schöne, das eigene Leben be-

reichernde Dinge zu verzichten. Ich jogge zum Beispiel gern. Dafür bleibt jetzt wenig Zeit. Aber Verzicht heißt ja nicht, dass man dadurch weniger Freude tankt. Die Prioritäten haben sich jedoch verschoben.

● Wie soll das gehen: Kind und Karriere?

Meine Mutter hat drei Kinder groß gezogen und mit Anfang 40 einen beruflichen Neustart gewagt. Sie ist jetzt Therapeutin. Will sagen: An die Karriere im klassischen Sinn denke ich nicht. Ich möchte mir vielmehr Träume erfüllen. Den von einer intakten Groß-Familie zum Beispiel. Vielleicht auch jenen, einmal an einem Dokumentarfilm mitarbeiten zu können. Aber erst mal muss Karl gesund werden – er schnupft vor sich hin. Und dann möchte ich nach noch drei Semestern einen ordentlichen Abschluss hinlegen.

Der Frankfurter Lions-Club unterstützt mehrere Studenten-Familien mit insgesamt 1000 Euro. Die Entscheidung fällt im Laufe der Aktion.



Wochenende

Weihnachtssterne bei Paetsch

„Weihnachtssterne bei Paetsch“ – unter diesem Motto findet am Sonnabend, 14 Uhr, eine Führung durch die gegenwärtige Ausstellung im Museum Viadrina statt. Wolfgang Brisch, Sammler und Mitkurator, erwartet die Besucher.

Die Eisenbahnen rollen wieder

Kleine und große Eisenbahnfreunde können auch an diesem Wochenende die Modelleisenbahn-Anlage im ehemaligen Straßenbahndepot bewundern. Die Ausstellung ist am Sonnabend und Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Höhenfeuerwerk am Sonntagabend

Ein Barock- und Höhenfeuerwerk ist am Sonntag, 19 Uhr, der Höhepunkt des Frankfurter City Advents. Mit ihm wollen sich die Akteure bei allen Besuchern herzlich bedanken. Sowohl am Sonnabend- und am Sonntagabend gibt es ein unterhaltsames Programm in der Magistrale, im Oderturm und in den Lenné Passagen.

Lebendiger Adventskalender

Der lebendige Adventskalender öffnet auch am Sonnabend und Sonntag seine Türen. Am Sonnabend lädt die Weinhandlung „Alte Schmiede“ in der Dresdner Straße, 10 bis 13 Uhr, zur Festtags-Weinverkostung ein. Am Sonntag öffnet das Mutter-VaterKindCafé Milchzahn in der Franz-Mehring-Straße, 14 bis 18 Uhr, und lädt zum Adventsbasteln ein.

Berichtigung

Wir berichteten am Donnerstag („Wilke will 2015 die Null“), dass das dänische Medienunternehmen Infopaq derzeit rund 60 Mitarbeiter hat und 2013 die Belegschaft auf bis zu 250 Beschäftigte ausbauen will, wie OB Martin Wilke in seinem Jahresrückblick bilanzierte. Es handelt sich jedoch bei dieser Bilanz um das Dienstleistungsunternehmen CommuniGate – eine Tochter der Lufthansa und der bayerischen Landesbank. Diese Verwechslung bitten wir zu entschuldigen.

Wechselkurs

1 Euro entspricht

Vortag	Aktuell
Zloty 4,53	4,51

(Mitgeteilt gestern vom Kantor polSped Gerlach in Slubice)

Worüber man im Städtchen spricht...

Von Verwirrung auf dem Standesamt und einem Leben in Büchern

Wie Jochem Freyer zu seinem ungewöhnlichen Vornamen kam, ist eine Geschichte, die in der Familie des Arbeitsagentur-Chefs auch zu Weihnachten wieder Gesprächsthema sein wird – eine Familienlegende eben. Losgeschickt wurde sein Vater einst mit dem Auftrag, im Standesamt Jochen einzutragen zu lassen. Wiedergekommen ist er mit Jochem. Der Standesbeamte sei felsenfest davon überzeugt gewesen, dass es den Namen nur so gibt, schließlich stamme er ja von Joachim ab. Damit leben muss nun Freyer Junior – und immer wieder erklären.

Die Kabarettistin Margit Meller feierte jüngst ihren 60. Geburtstag – natürlich vor Publikum im Rathauskeller. Lässlichkeiten des

Alters kann sich die Oderhenne aber nicht leisten, muss sie doch täglich neue Texte lernen. Das Skript zum neuen Programm „Lügen schafft Amt“ wird täglich aktualisiert – Kurzzeit-Senator Michael Braun und Häusle-kauf Christian Wulf sorgen für genug neuen Stoff.

Viel Lesestoff gab es in dieser Woche in der Scharnstraße, wo kistenweise Bücher aus dem Nachlass des Historikers Reinhard Kusch angeboten wurden. Von der Stadtgeschichte Stralsund (wo er promovierte) über ein Hebräisch-Wörterbuch (Kusch konvertierte zum Judentum) ließen sich einige Stationen des vor einem Jahr gestorbenen Kusch nachvollziehen. Emotional war der Markt für Gabriele

Kohoutek, die Kusch bis zuletzt betreut hatte.

Zum Gänsebraten-Essen nach Potsdam hatte Ministerpräsident Mathias Platzeck vergangenen Sonnabend 100 Ehrenamtliche eingeladen; darunter auch Charlotte Schülzke und Uwe Thommes. Charlotte Schülzke engagiert sich für den Weltladen Puerto Alegre und Uwe Thommes leitet eine Unicef-Arbeitsgruppe.

FRAUKE ADESIYAN
Unter Telefon 0335 5530-598 oder E-Mail frankfurt-red@moz.de können Sie mitflüstern.



Am Tisch: Charlotte Schülzke und Uwe Thommes beim Empfang in Potsdam mit Minister Jörg Vogelsänger Foto: Dirk Menzel



Blumen zum 60. Geburtstag: Margit Meller Foto: Oderhähne

Wir gratulieren

Sonnabend:

Gisela Aigner, Booßen, Berliner Straße, zum 70., Heinz Bayer, Winzerring, zum 89., Dr. Horst Engelke, Juri-Gagarin-Ring, zum 77., Hedwig Griebel, Heilbronner Straße, zum 90., Gertrud Hahn, Aurorahügel, zum 85., Wolfgang Hoyer, Luisenstraße, zum 73., Hannelore Köhnen, Pawel-Belajew-Straße, zum 73., Luise Krause, Kliestow, Berliner Chaussee, zum 79., Christa Laube, Kantstraße, zum 80., Rudolf Lindner, Markendorf, Wildbahn, zum 88., Helga Müller, Rosengarten, Hauptstraße, zum 71., Ingeborg Peter, Markendorf, Wildbahn, zum 91., Christel Sabbin, Kleine Müllroser Straße, zum 78., Arnold Schneider, Moskauer Straße, zum 74.; Reinfried Schulz, Bremsdorfer Straße, zum 83.; Gerhard Thews, Gubener Straße, zum 80. und Ingrid Zeuge, Gubener Straße, zum 74. Geburtstag.

Sonntag:

Christa Albrecht, Südring, zum 77., Margot Bönisch, Langer Grund, zum 76., Ulrich Drewlo, Hohenwalder Straße, zum 74., Peter Fahrentholz, Heinrich-Zille-Straße, zum 73., Ursula Gernetzke, Weinbergweg, zum 87., Wilhelm Gropp, Gülden-dorfer Straße, zum 78., Manfred Grund, Bremsdorfer Straße, zum 70., Gerda Hartmann, Karl-Marx-Straße, zum 81., Dr. Ger-

hard Hausburg, Grüner Weg, zum 71., Irma Hoffmann, Konstantin-Ziolkowski-Allee, zum 93., Paul Kimmeritz, Kliestower Straße, zum 84., Werner Klemm, Hermann-Boian-Straße, zum 82., Dietrich Klose, Rostocker Straße, zum 81., Herbert Krampitz, Bahnhofstraße, zum 77., Ingrid Krietsch, Clara-Zetkin-Ring, zum 82., Elsbeth Krüger, Aurorahügel, zum 83., Ursula Kühl, Humboldtstraße, zum 78., Lutz Kühn, Richard-Wagner-Straße, zum 77., Reino Lehmann, Luckauer Straße, zum 70., Inge Liedert, Booßen, Wulkower Straße, zum 74., Ingrid Mondri, Juri-Gagarin-Ring, zum 72., Hannelore Pfau, Magdeburger Straße, zum 74., Wilfried Pfeiffer, Konstantin-Ziolkowski-Allee, zum 70., Ilse Rach, Mühlenweg, zum 73., Hans Retterath, Aurorahügel, zum 85., Klaus Schulze, Bruno-H.-Bürgel-Straße, zum 71., Christel Schwenkler, Spartakusring, zum 74., Ehrenfried Stemmer, Hahnendornstraße, zum 76., Dieter Winkler, Dr.-Salvador-Allende-Höhe, zum 74., Heinz Wolff, Franz-Liszt-Ring, zum 80., Hartmut Wosterack, Aurorahügel, zum 71., Fritz Wulff, Gubener Straße, zum 80., Liselotte Zacher, Gubener Straße, zum 83. und Monika Zemke, Pawel-Belajew-Straße, zum 70. Geburtstag. Die Angaben stammen aus der Stadtverwaltung und von den Sozialverbänden und erfolgen ohne Gewähr.

Worauf ich mich heute freue

Sandra Jakob, 40, wohnt in Lebus, arbeitet in Frankfurt: „Ich freue mich auf meinen Mann. Der ist oft auf Montage und kommt meist nur alle 14 Tage nach Hause. Es wird mal wieder ein richtiges Familienwochenende. Wir werden auf jeden Fall einen Weihnachtsbaum holen. Mit unserem Hund geht es dann noch in die Hundeschule. Der Rest der Zeit gehört unseren beiden Söhnen. Die sind elf und 13 Jahre alt. So richtig an den Weihnachtsmann glauben sie aber nicht mehr.“



Sandra Jakob Foto: rm



Wir sagen danke für Ihre Begleitung und wünschen Ihnen eine besinnliche Zeit im Advent, ein frohes Weihnachtsfest und Glück und Segen für Ihre Reise durch das Jahr 2012.

Ernsting's family

20%

BEI ERNSTING'S FAMILY
auf das gesamte Sortiment,

nur am 18. und 19.12.2011
„Der Oderturm“, Frankfurt/O.

*Gilt nur in dieser Filiale. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten. Gilt nicht auf Gutscheine und Reisen.